

## Nachrichten

## Kohle heizt die Gemüter in Bützfleth auf

### 300 Einwohner kommen zum Info-Abend

Bützfleth. Von Christine Schönfeld Es wird laut und emotional. Schuldige werden gesucht. Klar ist: Das von Electrabel geplante Kohlekraftwerk in Bützfleth ist hier nicht erwünscht. Weder von den 300 anwesenden Bürgern, noch von den meisten Politikern, die sich auf der Veranstaltung „Bürger informieren Bürger“ im Dorfgemeinschaftshaus in Bützfleth ganz klar gegen den Bau aussprechen. Fest steht: Die einzige Chance, den Bau noch zu verhindern, sei, gegen die Änderung des Bebauungsplanes aus 2006 vorzugehen. Eine Kanzlei in Hamburg wurde beauftragt.

Gepennt haben nach eigenem Bekunden viele: Die Politiker, die 2006 der Änderung des Bebauungsplans zustimmten und somit erst ermöglichten, dass hier ein 800 Megawatt-Kraftwerk so nah an einem Wohngebiet errichtet werden darf – nur knapp 150 Meter vor den ersten Häusern des Dorfes. Auch wenn die Volksvertreter sich – wie auf der Veranstaltung mehrfach zu hören – nicht des Ausmaßes ihrer damaligen Entscheidung bewusst waren. Die Politiker, die sich hierher gewagt hatten, wie etwa Hans-Hermann Ott, Wolfgang Rust und Dr. Barbara Zureck, werden ausgebuht und ausgepöffelt.

Dabei müssten sich die Bürger selber an die Nase fassen. Geschlafen haben auch sie, viel zu lange stillgehalten und sich nicht eingebracht, so lauten die Gegenargumente aus Straßen deutliche einigen Mündern. „Schuldzuweisungen nützen uns nichts, wir sollten sehen, dass wir jetzt Zeichen. alle gemeinsam gegen den geplanten Bau des Kraftwerks kämpfen“, so ein aufgebrachter Mann.

Bedrückende Stille herrscht bei der Vorstellung der Fakten, die die Bürger unmittelbar betreffen. Sie werden von den Mitgliedern der Bürger-Initiative, Sabine Klie, Dr. Jochen Witt und Gerd Schlüter vorgetragen und stützen sich auf Angaben in den Antragsunterlagen: 295 Tonnen Steinkohle verbrennt das 800 Megawatt-Kraftwerk pro Stunde. Im Jahr sind das 15,5 Millionen Tonnen. Die Kohle wird per Schiff und auch per Zug angeliefert. Dazu werden täglich drei Vollzüge von jeweils 700 Metern Länge über Stade nach Bützfleth gelangen und hier rund um die Uhr abgeladen „Dies wird zu erheblichen Lärmbelastigungen führen“, warnt Klie.

Die Kohle wird auf 18 Meter hohen Halden gelagert. „Der Kohlenstaub kann über den nur sechseinhalb Meter hohen Deich ungehindert in die Ortschaft wehen. 300 Kilogramm werden dies täglich sein“, sagt Klie. Richtig gefährlich sei aber der Feinstaub, der aus dem Schornstein kommt und im gesamten Landkreis verteilt werde. „Er enthält Quecksilber und Cadmium und kann Asthma und Krebs auslösen“, so Witt.

Große Belästigungen entstehen durch den zusätzlichen Verkehr. „Der Abfall der Anlage muss auch wieder weg“, sagt Klie. Jährlich würden 690 000 Tonnen Reststoffe abgefahren. „Das bedeutet, dass täglich 125 Lkw das Werksgelände verlassen und über die Straßen des Landkreises fahren. Rechnet man den Abtransport des Abfalls der geplanten Prokon Müllverbrennungsanlage und den Verkehr durch die Erweiterung des Hafens noch dazu, würden jährlich 280 000 Lkw zusätzlich fahren. „Das heißt, dass alle 40 Sekunden ein zusätzlicher Lkw an der Götzdorfer Kreuzung vorbeidonnert“, so Schlüter.

180 Meter hoher Schornstein

180 Meter hoch wird der Schornstein des Kraftwerkes in die Luft ragen. Ein Mann wirft ein: „Die Preise unserer Häuser werden dadurch noch einmal kräftig in den Keller sinken.“ Seine Recherchen im Internet haben ergeben, dass die Immobilienpreise in den Gebieten, in denen der Schornstein eines Kraftwerkes zu sehen ist, um mindestens 25 Prozent sinken.

Noch bis zum 9. April könne jeder Bürger eine Einwendung gegen das Vorhaben einreichen. Die Behörden seien verpflichtet, die Begründung für die Einwendung zu prüfen. „Und bei triftigen Gründen kann das Gewerbeaufsichtsamt eine Baugenehmigung versagen“, so Klie. „Wer nichts einwendet, hat der Planung 100 Prozent zugestimmt und kann sich später nicht beschweren.“ Infos bei Sabine Klie, Telefon 0 41 46 / 93 03 15.

### Kritik an der Kohle-Kritik

Stade (st).

Die Skepsis gegenüber dem Neubau von Kohlekraftwerken an der Elbe sieht die IHK Stade mit Besorgnis. „Das energiepolitische Ziel der Versorgungssicherheit, ohnehin kaum erreichbar, rückt in weite Ferne, würden die Kraftwerke nicht gebaut“, so der IHK-Energieexperte Christian von Bredow.

Die 2020 zu erwartende Stromnachfrage kann nicht mehr voll gedeckt werden. Auch bei sinkendem Stromverbrauch werde bereits ab 2012 nicht mehr genügend gesicherte Kraftwerksleistung zur Verfügung stehen. Die Differenz wachse in den Folgejahren weiter, mit preistreibenden Wirkungen. „Wir können es uns nicht erlauben, Kraftwerke nicht zu bauen. Diese müssen mit möglichst moderner Technologie ausgerüstet sein und mit möglichst großer Effizienz arbeiten“, so von Bredow.

Alle Energieträger müssten dazu beitragen, die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage möglichst klein zu



Die Kohlekraft-Gegner setzten entlang der Straßen deutliche Zeichen.

halten oder ganz zu schließen, um gravierende Auswirkungen für Wirtschaft und Haushalte zu vermeiden. In diesem Energiemix habe auch die Kernkraft ihren Platz.

### **Gegen Kohle tun sie alles**

Stade/Hannover (st).

Die Grünen im niedersächsischen Landtag haben Proteste gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke angekündigt. Dabei wollen sie eng mit den Bürgerinitiativen zusammenarbeiten. Am 25. April wollen die Grünen ihre Protestkampagne starten. Zudem seien auch Aktionen bei Kraftwerks-Betreibern vor Ort denkbar. Bei der Landtagssitzung in der nächsten Woche werden die Grünen die Landesregierung auffordern, den Klimakiller Kohlekraftwerke in Niedersachsen zu stoppen. Auf der Ortsverbandssitzung der Grünen in Stade am Dienstag ist der Tagesordnungspunkt „Gegen Kohle tu ich alles“ ein Schwerpunkt. Der Grünen-Landtagsabgeordnete Hans-Jürgen Klein aus dem Landkreis Cuxhaven, der sich auch für die Belange des Kreises Stade einsetzt, wird aus Hannover berichten. Entschließungsantrag der Grünen-Landtagsfraktion unter Web-Tipp: [www.fraktion.gruene-niedersachsen.de](http://www.fraktion.gruene-niedersachsen.de)

Artikel erschienen am: 05.04.2008

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG